

Fröhliches „gendern“ allerseits

Heutzutage muss man alles „gendern“, um politisch korrekt zu sein. Es gibt Maurennen und Maurer, Sekretärinnen und Sekretäre, Friseurinnen und Friseure.

Na sowas

Besonders tut sich beim „Gendern“ Bürgermeisterin Hilde Scheidt hervor und zeigte sich als „Kennerin“ des katholischen Kirchenrechtes. So ließ sie sich nicht nehmen, beim Konzert „Junge Stimmen für Europa“ ausdrücklich die „Vertreterinnen und Vertreter des Domkapitels“ zu begrüßen. Dass sich Dompropst Helmut Poquet umgedreht hat, um zu prüfen, ob sich in sein ehrwürdiges Domkapitel tatsächlich eine Frau hineingeschlichen hat, ist allerdings nur ein Gerücht.

(upp)